

nicht begründet sein. So sind die beiden hier beschriebenen Stücke auch die einzigen mit Farbabweichungen unter 3309 in den letzten zwanzig Jahren von mir in Brandenburg gesammelten Maulwürfen. Das ergibt nur 0,06 %. Bally (*Observazioni biologiche su Talpa europaea*, *Rivista di Biologia* 1940) führt unter den 36 000 Exemplaren, die ein Maulwurfsfänger zusammengebracht hatte, 14 mit Farbabweichungen auf, das sind ebenfalls nur 0,06 %.

Georg H. W. Stein (Berlin)

Michael Grzimek †

Am 10. Januar 1959 kam Michael Grzimek bei einem Alleinflug zu Forschungszwecken in der Serengetisteppe Ostafrikas auf bisher ungeklärte Weise ums Leben. Michael Grzimek hatte den Erlös seines erfolgreichen Films „Kein Platz für wilde Tiere“, den er unter großen Opfern und Schulden fertiggestellt hatte, der britischen Verwaltung zum Ankauf von Land zur Vergrößerung der Naturreservate angeboten. Auf Vorschlag des Direktors des Serengeti-Nationalparks verwendete er sie jedoch, um die Wanderungen der letzten riesigen Steppentierherden Afrikas in der Serengeti zu erforschen, damit die Grenzen des Nationalparks entsprechend geändert werden könnten, und um den Schutz dieser Tiere zu propagieren.

Michael Grzimek hat mit neuartigen Methoden Großtiere gefangen und markiert, so daß sie aus der Luft wiederzuerkennen sind, hat in monatelangen Streifenflügen mit einer Do 27 den Tierbestand gezählt und in Hunderten von Landungen auf unwegsamem Gelände botanische Karten des Gebietes geschaffen.

Er verunglückte in den letzten Tagen nach Abschluß dieser Forschungsarbeiten, die nach einer Bekanntgabe der britischen Nationalparkverwaltung für ganz Afrika große Bedeutung haben werden. Michael Grzimek wurde von der britischen Verwaltung am folgenden Tage am Rande des Ngorongorokraters, einem der herrlichsten Punkte Afrikas, beigesetzt. Eine Inschrift an seinem Grabe besagt, daß „er alles, was er besaß, sogar sein Leben, für den Schutz der Tiere Afrikas hingab“.

Michael Grzimek war 24 Jahre alt. Er hinterläßt eine Frau und einen kleinen Sohn.

H. Gimbel (Frankfurt/Main)

Julius Riemer †

Am 17. November 1958 starb im 79. Lebensjahre Museumsleiter Julius Riemer in Wittenberg-Lutherstadt. Ein Nachruf auf Julius Riemer aus der Feder von H. Pohle erscheint in Band 7, Heft 2 der „Säugetierkundlichen Mitteilungen“.

K. Becker (Berlin)